

Erfahrungen zur Bachelorarbeit in Pandemiezeiten

Julius Werner - Bachelor bei Frau Prof. Schwierin im WS20/21

Schon zu meiner Bachelorarbeit im vergangenen Herbst waren die Auswirkungen der Pandemie-Einschränkungen deutlich spürbar. Die Arbeit zum Thema Nudging angewandt auf die deutsche Verteidigungspolitik entstand anfangs noch weitgehend in der Bibliothek am Campus Bergheim, immer begleitet durch die Maske und reservierte Zeitfenster, obwohl die Bibliothek über meinen gesamten Bearbeitungszeitraum hinweg weitgehend leer war. Später im Lockdown arbeitete ich vom eigenen Schreibtisch aus und konnte mangels offener Copyshops die Arbeit auch nur digital einreichen. Aber dank der guten Online Lizenzen und dem AnyConnect VPN war die Quellenarbeit und der Endspurt des Schreibens auch gut von Zuhause möglich.

Für die Themenfindung und eine gute Übersicht der Literatur war die Arbeit in der Bibliothek ideal, um unpassende Quellen schnell als solche identifizieren zu können und nicht auf Dokumentenlieferungen oder Ausleihprozesse warten zu müssen. Auch das interdisziplinäre Literaturangebot auf den drei Ebenen in Bergheim war für meine auch oft politische Recherche hilfreich und bietet sicher auch zu euren Themen interessante alternative Perspektiven. Das Arbeiten in der Bibliothek kann ich euch aus all diesen Gründen nur ans Herz legen. Auch die Trennung von Arbeit und Erholung, verbunden durch die kreative Denkpause der kleinen Radtour in die Bibliothek haben meinen Schreibtagen viel Rhythmus und Struktur gegeben. Alternativ kann man diese Trennung auch zuhause anstreben. Den Schreibtisch an einen neuen Ort (etwa unter ein Fenster) zu stellen bricht mit störenden Gewohnheiten und hat mir das Einrichten eines Lockdown-Büros erleichtert. Dass mein umgestelltes Zimmer so weniger Raum für Gäste lies, war in dieser Zeit dann auch nicht weiter schlimm.

Der Austausch mit gerade auch fachfremden Kommilitonen zur Orientierung war für meine Bachelorarbeit sehr hilfreich. Anders als unmittelbare Semesterkollegen sind sie nicht durch die gleichen Denkmuster geprägt wie Ihr selbst, haben aber einen besseres Verständnis von akademischer Arbeit als Freunde und Familie. Schickt eure Entwürfe auch schon während des Schreibens an fachfremde Kollegen um Einschätzungen und neue Ideen zu bekommen, diskutiert eure Pläne auch auf der Neckarwiese oder etwa bei einem Glas Wein. So reflektiert man die eigenen Fortschritte, bekommt fruchtbare Impulse und kann auch selbst sicherere Gedanken formulieren. Probiert es aus!

Mittwoch, 21. April 2021

Bei eigenen Zweifeln oder gefühltem Zeitdruck würde ich mir im Nachhinein weniger Sorgen machen, auch Arbeitstage an denen wenig Text entsteht können für die Struktur im Kopf und die Beschäftigung mit dem Thema gut investierte Zeit sein. Bei meiner Arbeit haben Recherche, sauberes Layout, Quellenmanagement und schlichtes Lesen deutlich mehr Zeit gekostet als die eigentliche Niederschrift. Auf einen kleinteiligen Zeitplan habe ich verzichtet, um mir mit kleinen Abweichungen nicht selbst Stress zu bereiten und auf meine unterschiedliche Tagesform Rücksicht zu nehmen. Tage an denen man es nicht in die Bibliothek schafft kommen bei jedem vor und sind gut zur Erholung und Sortierung des eigenen Vorhabens. Einzig für die Endkorrektur würde ich mir ein paar Tage vor der Abgabe freihalten, um einerseits Puffer für Verspätungen zu haben um ruhiger zu schlafen und andererseits vor der letzten Überprüfung etwas Abstand zum eigenen Text zu gewinnen. In dieser letzten Phase können dann auch Freunde und Familie mit Abstand zum Thema gut helfen, auch wenn sie inhaltlich nur noch wenig Einfluss nehmen können und sollten.

Meine Familie und etliche Studienkollegen waren wegen des Lockdowns weit weg, entweder weil sie dem Digitalsemester von einem Ort ihrer Wahl folgen konnten oder für einen Master schon weggezogen waren. Hierbei haben mir abendliche Videotelefonate sehr geholfen, nach dem Schreiben Sport am Neckar und für inhaltliche Zusammenarbeit auch die Kommentar und Track-Changes Funktion in Word. Für die viele Hilfe und Zeit, die Freunde und Kollegen in kommentierte Entwürfe meiner Bachelorarbeit gesteckt haben, konnte ich mich seitdem bei Ihren Abschluss- und Hausarbeiten gut revanchieren. Die Nutzung solcher Tools und Hilfestellungen wie auch die Quellenverwaltung mit Zotero, helfen nicht nur in der Pandemie einen klaren Kopf zu behalten, an stetigen Fortschritt zu glauben und zum Schluss mit seiner Abgabe zufrieden zu sein.

Euch allen wünsche ich viel Erfolg mit euren Arbeiten, bei Fragen dürft ihr euch neben Prof. Schwieren auch gerne an mich wenden. Wenn ich dazu komme lese ich auch gerne aktuelle Bachelor Entwürfe und gebe individuelle Hinweise, ich bin neugierig wie andere Bachelorarbeiten in diesem Fachbereich aussehen.

Scheut euch nicht mich einfach anzuschreiben. Meine und andere Mail Adressen gibt es auf Anfrage bei Frau Prof. Schwieren.

Liebe Grüße aus Berlin

Julius